

Betrifft: „BayWa zieht in Richtung Sigritsau“

Wacht auf, unser Ziel ist in Gefahr! Der Ungeist war vor Pfingsten nicht untätig und hat sich in Form von vermutlich schwarzen Hörnern auf die Mitglieder der Planungs- und Umweltausschüsse des Forchheimer Stadtrats gesetzt. Beschlossen wurde ein neues Industriegebiet bei Sigritsau, und allgemein schöngeredet. „Wir wollen vor dem Mammon knien und ihn allein anbeten“ ist der einstimmige (!) Schlachtruf.

Die Siemens Gesundheitsexperten (das ist die Übersetzung von Healthineers) drängen ihren Nachbarn an der Lände raus, und greifen so unsere Natur an. Nach den ersten Schritten der Heimatzerstörung soll als Sachzwang die Ostspange folgen. Man kann sagen, Medical Valley spritzt Gift, um sein Geschäft zu fördern. Eine klassische lost-lost-Situation.

Die beteiligte BayWa will mehr als zehn Tagwerk, nämlich 35 000 qm landwirtschaftliche Fläche bei Sigritsau versiegeln. Auch wenn unsere Großbauern mit der Ernährung der hiesigen Bevölkerung immer weniger zu tun haben, und fast nur Industriemais und Getreide für die Überproduktion anbauen, müssen wir verhindern, dass der wertvolle Boden für den Anbau unbrauchbar gemacht wird. Denn in Krisenzeiten, und die wird es

geben, allein von den Supermärkten abhängig zu sein, ist eine beunruhigende Vorstellung. Will niemand von der demonstrierenden Jugend lernen, dass Zukunft so nicht mehr geht? Wir brauchen wieder kleinere Strukturen, das kann sogar ein neuer Wachstumsmotor sein. Zurück aus der Sackgasse! Mehr Mensch und mehr Natur und weniger Macht für die Großmächte Verkehr und Siemens!

Der Plan 3,5 ha Land bei Sigritsau der Natur zu entziehen, ist ein Anschlag auf uns alle, ein moderner Landraub, ausgeheckt in Zusammenarbeit eines Weltkonzerns mit der Stadt Forchheim. Das ist Wirtschaftsterror vor der Haustür. Die Großen gefährden unsere Lebensgrundlagen. Für das vom Landkreis geplante Kunstwerk am Kersbacher Kreisel kommt dann als Denkmal nur noch „Die sterbende Fränkische Schweiz“ zur Ausschreibung.

Hat eigentlich weder die Weltmacht Siemens noch die Regionalmacht Forchheim einen fähigen Menschen, der nachdenken kann, wie man Mensch und Natur (= Leben und Heimat) an die erste Stelle setzen kann, alles ein bisschen bescheidener, und mit etwas mehr Augenmaß? Der Umweltausschuss des Stadtrats verdient nicht einmal seinen Namen. Der Planungsausschuss ist das Gegenteil von genial, nämlich kurzsichtig und begriffstutzig. Leider haben beide einstimmig versagt.

Alfons Eger, Gosberg